

# Wieder Verkehrschaos am Römerbrückenkopf

Jeden Morgen stauen sich derzeit die Autos und Lastwagen in Trier-West. Liegt es an der Beschilderung der Baustelle? Die Anwohner sind genervt.

VON ANDREAS CONRAD

**TRIER** Die Bauarbeiten an der ältesten Moselbrücke haben in der Vergangenheit bereits zu einigen Verkehrsproblemen geführt. Sei es, weil Autofahrer die Absperrung dreist umfahren, oder weil sperrige Lastwagen die Beschilderung ignorieren und bei ihren Wendemanövern selbst zur Verkehrsbehinderung wurden.

Letzteres war bisher nur auf der Baustellenzufahrt von der Luxemburger Straße zu beobachten. Durch die Vollsperrung ist dies jetzt auch in der von Norden kommenden Aachener Straße möglich. Manfred Schütz ist Anwohner und verfolgt das Verkehrschaos täglich. „Wie die Blinden fahren sie am Schild vorbei“, sagt er und schildert das Geschehen: „Die LKW kommen bis zur Baustelle und müssen dann wenden. Dann ist die Aachener Straße zu.“

Das sei insbesondere morgens, wenn die Anwohner zur Arbeit aufbrechen wollen, ein Problem. „Da stehen schon um 5 Uhr die Ersten und es gibt kein Durchkommen, wenn man zur Arbeit will“, erklärt er. Das bestätigt auch Herr Sorgen. Er arbeitet bei einem Matratzen-Discount in der Aachener Straße, auf dessen Parkplatz die Lastwagen ihre Wendemanöver vollziehen.

Laut Ralph Kießling vom Amt für Presse und Kommunikation der Stadt Trier ist dies aber bei ei-



Am Morgen stauen sich Fahrzeuge in der Aachener Straße vor der Sperrung am Römerbrückenkopf. Zum Wenden nutzen Fahrer bevorzugt die Parkplätze der anliegenden Firmen. FOTO: MANFRED SCHÜTZ

ner solchen Umstellung relativ normal. „Erfahrungsgemäß kommt es in den ersten Tagen nach einer Verkehrsumstellung gehäuft zu Behinderungen. Meist tritt aber nach kurzer Zeit auch bei den weniger aufmerksamen Autofahrern ein Gewöhnungseffekt ein.“

Dem widerspricht Klaus-Werner Jakobs. Sein Betrieb für Baubedarf liegt unmittelbar an der Vollsperrung in der Luxemburger Straße,

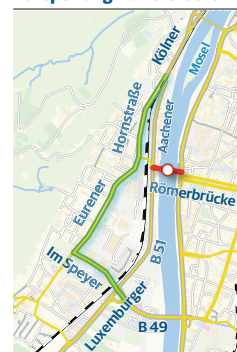
also auf der anderen Seite der Baustelle. Seit über einem Jahr sei sein Betrieb von den Verkehrsproblemen betroffen. „Jeden Tag fahren hier nach wie vor die LKW rein“, klagt er. Dreimal sei das Tor seines Hofes bereits von ungeschickten Fahrern von wendenden Mehrtonnern beschädigt worden.

Um seine Mitarbeiter und Kunden vor dieser Gefährdung zu schützen, lässt Klaus-Werner Jakobs das Tor zum Hof des Betriebs nicht mehr komplett geöffnet. „Da wir die LKW nicht mehr auf unserem Gelände drehen lassen, müssen die Fahrer jetzt etwa einen Kilometer zurücksetzen, bis sie wenden können.“ Seiner Meinung nach liegt das Problem auch an der Beschilderung. „Auf die Sperrung wird zwar sowohl auf der Konrad-Adenauer-Brücke wie in der Luxemburger Straße durch Schilder hingewiesen, allerdings nur unzureichend und unklar für ausländische LKW-Fahrer, die nach ihrem Navi fahren“, klagt er.

Die Überprüfung vor Ort zeigt: Auf der Nordseite des Römerbrückenkopfs wird mit mehreren Beschilderungen in der Kölner Straße und in der Hornstraße auf die Vollsperrung hingewiesen. In der Kölner Straße stehen zwischen den Einmündungen Viktoria- und Römerstraße auf beiden Straßenseiten Schilder. Kurz vor der Einmündung Römerstraße befindet sich eine Schildersäule, die unter anderem explizit auf die Sperrung für Lastwagen hinweist. Sowohl die Tafeln als auch die Schildersäule sind mit einem Blinklicht ausgestattet. Ralph Kießling: „Für aufmerksame Verkehrsteilnehmer ist diese Beschilderung sicherlich hinreichend.“

Dennoch kündigt er an, die Stadt werde die Beschilderung noch ergänzen. „An der Kreuzung Horn-, Römer-, Kölner Straße und Martinerfeld wird kurz vor dem Bahnübergang eine weitere Schildersäule mit Blinklicht installiert. Dafür wird die bereits bestehende Schildersäule in den Bereich vorgezogen, in dem die Kölner Straße noch einspurig verläuft.“ Das solle allen Verkehrsteilnehmern dabei helfen, sich früher orientieren zu können – auch den Brummi-Fahrern.

## Vollsperrung Römerbrücke



GRAFIK: TypoSeri/QUELLE: Stepmap

## WWW

Weitere Bilder auf [volksfreund.de/fotos](http://volksfreund.de/fotos)

## KOMMENTAR

Fasst euch an die eigene Nase!

**B**auarbeiten am Trierer Straßennetz haben in der Vergangenheit immer wieder zu Verkehrsproblemen geführt. Erst vor Kurzem hat die Teilspernung an der Einmündung der Peller Straße auf das Pacelliufer zu Rückstau und Verkehrsbehinderung durch Falschfahrer geführt.

Oft wird in solchen Fällen die Beschilderung bemängelt. Dies mag hin und wieder auch zutreffen. Jedoch bessert die Stadt in solchen Problemfällen stets zügig nach und versucht so, die Verkehrsprobleme zu minimieren. Oft steht das Problem aber nicht am Straßenrand, sondern sitzt hinter dem Steuer der Fahrzeuge. Zu viele Fahrer folgen blind ihren Navigationsgeräten und missachten dabei jegliche Beschilderung. Selbst die großen Hinweistafeln mit Blinklichtern werden dann schlichtweg ignoriert.

Noch schwieriger wird es für ausländische Fahrer, die zwar die allgemeinen Verkehrsschilder erkennen, zusätzliche Beschriftungen wie zum Beispiel „Anlieger frei“ aber nicht verstehen.

Durch das Falschfahren entsteht in vielen Fällen eine zusätzliche Verkehrsbehinderung oder sogar eine echte Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer. Den Fahrern ist dies entweder nicht bewusst. Oder noch schlimmer: Manche nehmen die Gefährdung bewusst in Kauf.

Die Stadtverwaltung wird nie in der Lage sein, eine Lösung zu finden, die wirklich alle Fahrer erreicht. An der Kreuzung Peller Straße/Pacelliufer haben erst vermehrte Polizeikontrollen die Autofahrer zum Einsehen gebracht. Das funktioniert, darf aber nur die letzte Instanz und nicht die Regel sein.

[a.conrad@volksfreund.de](mailto:a.conrad@volksfreund.de)



Andreas Conrad

## INFO

### Das Bauprojekt am Römerbrückenkopf

Seit dem 18. Oktober gilt eine Vollsperrung auf der Römerbrücke und am Brückenkopf auf der westlichen Moselseite. Die Sperrung ist nötig, um die seit Juli 2020 andauernden Bauarbeiten an der Brücke abzuschließen. Neben dem Neubau des Kreisels, den es an dieser Stelle früher schon einmal gab, umfasst das Bauprojekt den Ausbau der Zufahrten aus Eurenener, Aachener und Lux-

emburger Straße sowie die Erneuerung der Geh- und Radwege, der Straßenbeleuchtung und der Bushaltestellen. Darüber hinaus verlegen die Stadtwerke neue Leitungen. Die Kosten sind mit 4,2 Millionen Euro veranschlagt – knapp die Hälfte davon zahlt das Land. Ziel ist es, den Kreisverkehrsplatz bis Ende November wieder für den Verkehr freizugeben. So lange ist die Aachener Straße nur von Norden und die Luxemburger Straße von Süden erreichbar.